

GEJ.01_054

Überschwängliche Zuneigung von Jesus zu den Frauen und die Reaktion der Jünger

Der im Gemüt leicht erregbare Jünger Petrus hatte eine heftige Auseinandersetzung mit einem üblen Lügner, der Jesus als Magier (Zauberkünstler) bezeichnet und sehr böse Diffamierungen über mehrere Töchter des Oberpriesters in Umlauf gebracht hat. Jesus griff ein und sagt was zu tun ist, um die Schmähungen gutzumachen. Siehe dazu das vorherige Kapitel 053.

Jesus zeigt nun Seine überschwängliche Zuneigung zu den edlen Töchtern des Oberpriesters und tut es in der Öffentlichkeit; das verärgert die Jünger Jesu. Siehe dazu den folgenden Text des Kapitels 054.

[GEJ.01_054,01] Als der Bürger (der Jesus als Magier und die Töchter des Oberpriesters diffamiert hat) fort ist, berufe Ich Jonaels Weib und Töchter, die, als sie den Bürger bei Mir ersahen, aus Furcht wieder von des Hauses Flur ins Haus zurückgewichen sind.

[GEJ.01_054,02] Auf Meinen Ruf kommen sie alle eiligst hervor, gehen behende auf Mich zu mit den freundlichst heiter-frommen Mienen und danken Mir mit Tränen in den Augen, daß Ich ihnen ihre durch den schlimmen Menschen verunglimpft Unschuld wiedergegeben habe!

[GEJ.01_054,03] Ich aber lege Meine Hände auf ihre Häupter, segne sie und sage, daß sie den ganzen Tag über an Meiner Seite wandeln sollen! Sie aber entschuldigen sich und sagen: „O Herr, solcher zu großen Gnade sind wir nimmer wert! Wir sind schon überselig, Dir als die letzten dieser großen Schar folgen zu dürfen!“

Jesus nimmt die gegenüber der Öffentlichkeit sehr diffamierten jungen Frauen (auch die älteren Töchter des Oberpriesters) an diesem Tag mit auf Seinen Weg und zeigt damit jedermann, wie unschuldig und sehr zu würdigen diese edlen Frauen sind.

[GEJ.01_054,04] Ich aber sage: „Ich kenne eure rechte Demut wohl und berufe euch eben deshalb, in Meiner nächsten Nähe zu wandeln den Weg, dahin an diesem Tage Ich in dieser Gegend wandeln werde!“

[GEJ.01_054,05] Die Töchter danken Mir für solche für sie kaum begreiflich höchste Auszeichnung. Jonael aber fragt die Töchter, sagend: „Meine lieben Töchter! Wo habt ihr denn diese herrlichen Kleider, die euch wahrhaft himmlisch schön stehen, bekommen?“

[GEJ.01_054,06] Nun erst bemerken die Töchter, daß sie Kleider vom feinsten, gediegensten

Byssus (kostbarer Leinenstoff) *anhaben, und daß ihre Häupter mit den kostbarsten Diademen geschmückt sind, daß sie aussehen, als wären sie die Töchter eines Königs.*

Hier zeigt das Äußere - die Kleidung – sehr klar, von welcher Art die Person in ihrer seelisch-geistigen Verfassung ist. Die Art der Bekleidung sagt auch im weltlichen Bereich vieles aus über die Person.

Jesus hat die Frau und die 7 Töchter des Oberpriesters wundersam und vorzüglich gekleidet, damit aller Welt ersichtlich ist, wen sie vor sich haben, denn bisher hatten diese Frauen durch sehr böse Verleumdung einen üblen Ruf in der Gemeinde.

[GEJ.01_054,07] Als die sieben solcher Pracht an sich gewahr werden, da ist es vollends aus bei ihnen! Ihre Herzen fangen an, zu flammen vor Liebe und Bewunderung, und in süßester Verwirrung wissen sie gar nicht, was da mit ihnen vorgefallen ist. Nach einer Weile des Staunens erst fragen sie den Jonael (ihren Vater), wie denn das zugegangen sei, denn sie wüßten nichts von dem, ob ihnen jemand solche königlich herrlichsten Kleider und Diademe überbracht hätte.

[GEJ.01_054,08] Jonael (der Oberpriester) aber sagt, selbst ganz entzückt über die große Anmut seiner Töchter: „Bei Dem, Der euch gesegnet hat, bedanket euch! Er hat es euch gegeben wunderbar!“

[GEJ.01_054,09] Hier fallen die Kinder auf Mich hin, weinen vor Liebe und Freude und sind nicht imstande zu reden. Die Jünger aber sagen hinter Mir: „Wenn so was nur in einem Hause geschähe! Aber hier auf offener Straße im Angesicht von etlichen tausend (eine orientalische Übertreibung) Zuschauern macht die Sache doch eine denn doch zu viel Audsehen.“

*[GEJ.01_054,10] Ich aber vernahm es wohl, daß sie also redeten, wendete Mich um und sagte zu ihnen: „**Ich bin schon lange bei euch, aber ihr habt Meinem Herzen noch nie solch eine Freude bereitet als wie diese sieben Töchter hier! Ich sage euch, diese sind schon am rechten Wege und haben den besten Teil sich erkoren; so ihr nicht solchen Weges wandeln werdet, da werdet ihr kaum Eingang finden in Mein Reich! Denn die Kinder, die also zu Mir kommen, werden auch bei Mir bleiben; die aber nur kommen mit purem Lob und Preise, die werden nur Meinen Abglanz, aber nicht Mich Selbst haben in ihrer Mitte!**“*

Jesus nennt eine bedeutsame Unterscheidung:

***** Wer IHN nur lobt, preist, bewundert, wird nicht bei IHM sein können.**

***** Wer IHM aber nach Seiner Lehre in Liebe nachfolgt, der wird bei IHM sein.**

Wer, wie in der römischen Kirche üblich, Gott den Herrn lobt und preist, um IHN damit zu verehren, IHM aber nicht wirklich nachfolgt in der Liebtätigkeit, der verhält sich sehr unklug, denn allein durch das Loben und Preisen erreicht er Gott nicht.

Wer Gott nur lobt und preist, der glaubt zu wissen, was Gott gerne hat (welch ein irres Denken). Gott will nicht verehrt werden, ER will Kinder (Nachfolger), die IHN wie Kinder ihren Vater lieben und im Umfang ihrer Fähigkeiten lieb-tätig sind zu den Mitmenschen, wie ER es beispielhaft auf Erden vorgelebt hat.

[GEJ.01_054,11] Mein wahres Reich aber ist nur dort, wo Ich selbst bin in aller Wirklichkeit unmittelbar! Solches fasset auch! Der Herr aber ist auch ein Herr vollkommen über alle Welt und hat nicht zu bedenken, was sich vor der dummen Welt schicke oder nicht! Habt ihr das verstanden?“

[GEJ.01_054,12] Sagt Petrus: „Herr, habe Geduld mit unserer großen Torheit! Du weißt es ja, daß wir nicht aus dem Himmel, sondern von dieser Welt unsere Bildung haben. Es wird schon alles wieder gut

werden; denn wir lieben Dich ja auch über alles, ansonst wir Dir nicht gefolgt wären!“

[GEJ.01_054,13] Sage Ich: „Also bleibet denn in der Liebe und nehmet nicht Kenntnis von dieser Welt, sondern von Mir aus den Himmeln!“ Damit sind die Jünger zufrieden und preisen Mich in ihren Herzen.

Jesus geht nun mit den Seinen hinaus in die schöne Natur, in einen Hain und es ergibt sich eine Aussprache mit dem Eigentümer des Herrenhauses. Siehe dazu das folgende Kapitel 055 aus GEJ.01.

Gerd Fred Müller, 07:2014

Weiterführende Links:

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-02.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>